



---

# PRESSEMITTEILUNG

---

ARBEITSGEMEINSCHAFT BAYERISCHER LEHRERVERBÄNDE

Pressemitteilung Nr. 3

München, 13.03.2012

---

## **Unterfränkisches Bündnis für das differenzierte Schulwesen in Bayern setzt wichtiges Signal in der Schulpolitik**

### **abl-Präsidentin und Landesvorsitzende der Katholischen Erziehergemeinschaft (KEG) Ursula Lay bekräftigt das klare Nein der Lehrerverbände zur Gemeinschaftsschule**

„Wir begrüßen dieses Bündnis für die Weiterentwicklung des bewährten, erfolgreichen differenzierten Schulwesens außerordentlich und werden es auf Landesebene ausweiten, denn wir können es uns nicht leisten, den hohen Bildungsstandard Bayerns zugunsten einer Gemeinschaftsschule aufs Spiel zu setzen“, kommentiert Ursula Lay die Auftaktveranstaltung des Unterfränkischen Bündnisses.

In der Gemeinschaftsschule ein pädagogisches Konzept umsetzen zu wollen, für das weder das benötigte Geld für das zusätzliche Personal noch für geeignete Rahmenbedingungen vorhanden sei, lügt politischen Entscheidungsträgern in kleinen Gemeinden und der Bevölkerung eine ideale Schulform vor. In der Gemeinschaftsschule, die gleichzeitig Hochbegabte bis hin zu Schülern mit Lernbehinderungen unterrichten will und dabei allen Erfolgserlebnisse vermitteln soll, wird es unumgänglich sein, die Leistungsanforderungen deutlich abzusenken, zumal darin nur mehr Fachunterricht in wenigen Stunden vorgesehen ist. „Diese Experimente können wir den Schülern und Schülerinnen nicht zumuten“, mahnt Lay. Der Lernatlas der Bertelsmann Stiftung bescheinige Bayern sehr deutlich seine Siegerposition im Bildungsbereich. Vergleiche mit anderen Bundesländern, die die Gemeinschaftsschule eingeführt haben, zeigen, dass Schüler in diesen Bundesländern bezüglich der Bildungsstandards ein bis zwei Jahre hinter den bayerischen Schülern liegen.

„Die mit der Werbung für die Gemeinschaftsschule verbundene öffentliche Kritik an unseren Lehrkräften, die angeblich mit modernen Unterrichtsmethoden nicht vertraut sind, ist nicht hinnehmbar“, kritisiert Lay weiter, „selbstgesteuertes Lernen und Methodenvielfalt haben längst Einzug in allen Schularten gefunden“.

Die abl setzt sich für die Weiterentwicklung des differenzierten und begabungsgerechten Schulwesens ein, denn für die verschiedenen Talente unserer Schüler und Schülerinnen brauchen wir individuelle Förderung und der Begabung des Kindes entsprechende Schulformen.

Als anmaßend bezeichnet Lay weiterhin die Aussagen zur Gemeinschaftsschule, dass dieses neue Schulkonzept Antworten auf Fehlentwicklungen im bayerischen Schulsystem gibt und das Sortieren in Schubladen verhindere.

Gerade in einem differenzierten Schulwesen wird jedem Schüler und jeder Schülerin die Chance auf eine individuelle und gute Schulausbildung garantiert. Schüler werden bestens auf ein späteres Studium oder einen Beruf vorbereitet.

Sowohl Eltern als auch Schule tragen die Verantwortung auf Grund der unterschiedlichen Talente der Kinder, den richtigen Bildungsweg zu sichern, unterstreicht die abl-Präsidentin und bezeichnet die Einführung einer Gemeinschaftsschule als Eingriff in das Elternrecht, die für das Kind geeignete Schule wählen zu können.

Effektives Lernen setze Neugierde des Lernenden voraus, Motivation und Chance auf Erfolg mit einem gesunden Maß an Herausforderung. Dies gelinge in einem differenzierten Schulwesen am besten, stellte Lay abschließend heraus.

## ARBEITSGEMEINSCHAFT BAYERISCHER LEHRERVERBÄNDE

Für den Inhalt verantwortlich:

Ansprechpartnerin: Ursula Lay, abl-Präsidentin, Landesvorsitzende KEG, Tel.  
0151/46127384

Der Arbeitsgemeinschaft bayerischer Lehrerverbände (**abl**) gehören der Bayerische Philologenverband (**bpv**), der Bayerische Realschullehrerverband (**BRLV**), die Katholische Erziehergemeinschaft in Bayern (**KEG**) und der Verband der Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern (**VLB**) an. Die in der **abl** zusammengeschlossenen Verbände vertreten die Interessen von rund 60 000 Lehrkräften.